

## CHECKLISTE ARMUTSSENSIBILITÄT – LANGVERSION

- Kenntnis >
- Haltung >
- Zugänge & Teilhabe >

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

### Kenntnis

#### Sachinformationen

Weiß ich über Ursachen und Ausmaß von Armut Bescheid?

- Ich kenne Ursachen und Ausmaß von Armut im Landkreis Osnabrück.
- Nein, würde mich aber interessieren. [Basisdaten zum Download](#)

Weiß ich, welche Gruppen besonders oft von Armut betroffen sind?

- Ich weiß, welche Personen besonders betroffen oder gefährdet sind und beachte insbesondere Kinder - mit nur einem Elternteil - mit zwei oder mehr Geschwistern - aus Familien mit Transferbezug - aus Familien mit Migrationshintergrund / Fluchterfahrung.
- Weiß ich nicht, würde mich aber interessieren. [Basisdaten zum Download](#)

#### Herausforderungen

Kenne ich Herausforderungen, denen arme Familien im Alltag gegenüberstehen?

- Ich kenne die komplexen Herausforderungen, mit denen arme Familien im Alltag konfrontiert sind.
- Wenn ich die Herausforderungen armer Familien nicht kenne, erfrage ich sie vorsichtig und respektvoll.

#### Unterstützungsbedarf

Kenne ich den Unterstützungsbedarf armer Familien im Landkreis Osnabrück / in der Kommune XXX / in der Einrichtung YYY/in meinem Arbeitsumfeld?

- Ich kenne den Unterstützungsbedarf armer Familien im Landkreis OS / in der Kommune XXX / in der Einrichtung YYY.
- Wenn ich den Unterstützungsbedarf armer Familien nicht kenne, trage ich Informationen zusammen, z.B. durch - Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen - Fachkräftebefragung - Elternbefragung - Gespräche mit betroffenen Familien

#### Leistungen

Kenne ich die Leistungen, auf die arme Familien Anspruch haben?

- Ich kenne die Leistungen meines und anderer Fachdienste, auf die arme Familien Anspruch haben.
- Ich kenne die Ansprechpartner\*innen innerhalb der Verwaltung, die Leistungen für Familien bereitstellen bzw. vergeben.
- Ich kenne die Ansprechpartner\*innen anderer Institutionen, die Leistungen für Familien anbieten.
- Ich ziehe Ansprechpartner\*innen meines und anderer Fachdienste sowie externe Akteur\*innen bei der Betreuung der Familien hinzu.
- Ich weise die Familien auf weitere Unterstützungsmöglichkeiten des Landkreises hin und vermittele den Kontakt.

### Haltung

#### Wertschätzung gegenüber Familien

Gelingt es mir, auch die Ressourcen armer Familien zu sehen?

- Ich schätze den Aufwand realistisch ein, den arme Familien für einen funktionierenden Familienalltag aufbringen müssen.
- Ich erkenne diese Anstrengungen für einen funktionierenden Alltag armer Familien an und knüpfe daran bei meinem Vorhaben an.

## Welche Vorerfahrungen habe ich mit armen Familien? In welchen Situationen prägen diese Vorerfahrungen mein Denken und Handeln?

- Ich reflektiere regelmäßig meine Erfahrungen im Umgang mit armen Familien.
- Ich kenne meine Vorurteile gegenüber armen Familien und mache sie mir bewusst.
- Ich reflektiere regelmäßig meine Haltung im Umgang mit armen Familien.
- Gemeinsam mit Kolleg\*innen meines Arbeitsbereichs und anderer Fachdienste überprüfen wir unsere Arbeitsansätze mit armen Familien.

## Begegne ich armen Familien mit Wertschätzung?

- Ich weiß, dass Armut für betroffene Familien häufig ein Tabuthema und mit Scham besetzt ist.
- Ich begegne Familien unabhängig von ihrer finanziellen Situation mit Wertschätzung.

## Fachdienstübergreifende Zusammenarbeit

### Berücksichtige ich die Leistungen anderer Akteur\*innen bei meinem Vorhaben?

- Ich kenne die Unterstützungsleistungen anderer Akteur\*innen im Lebensraum der Familien.
- Ich beziehe andere Akteur\*innen in den Lebensräumen von Familien mit ein.

## Zugänge & Teilhabe

### Vielfalt

#### Ist die Leistung offen für alle Menschen?

- Die Leistung kann von allen in Anspruch genommen werden: - Menschen aller Altersgruppen - Menschen aller Geschlechter - Menschen mit fehlendem oder geringem Einkommen - Menschen mit Migrationshintergrund / verschiedener ethnischer Gruppen - Menschen mit Behinderung - Menschen aller Glaubensrichtungen - ...
- Falls nicht: Gibt es eine ausreichende Begründung? Falls nicht: Werden Barrieren aktiv abgebaut?

### Zeit & Ort

#### Können arme Familien die Leistung in Anspruch nehmen? Braucht es einen (Beratungs-)Termin vor Ort?

- Die Inanspruchnahme der Leistung ist ohne persönliche Beratung oder Vorstellung möglich.
- Die Inanspruchnahme der Leistung ist ohne offizielle Terminvergabe möglich.

#### Erlauben die Öffnungszeiten einen Termin vor oder nach den üblichen Arbeitszeiten? Verkehrt grundsätzlich und zu diesen Zeiten ÖPNV?

- Die Leistung ist zeitlich und örtlich gut erreichbar. - Arbeitszeiten - ÖPNV-Anbindung - ausreichende und verständliche Wegweiser zu den entsprechenden Gebäuden/ Räumen/Büros ...
- Die Leistung wird im Nahbereich des Wohnorts angeboten. / Es bestehen kurze Entfernungen zwischen Wohnort und Angebot.

### Quantität

#### Ist die Leistung ausreichend vorhanden, damit alle – besonders aber arme Kinder – sie in Anspruch nehmen können?

- Die Leistung steht in ausreichendem Maße zur Verfügung, sodass insbesondere arme Familien sie in Anspruch nehmen können.
- Bei Kapazitätsgrenzen wird überprüft, wie insb. arme Familien eingebunden und berücksichtigt werden können.
- Es wird erfasst / überprüft, ob auch arme Familien die Leistung in Anspruch nehmen.
- Ein Abgleich mit Bedarf armer Familien bestätigt das ausreichende Vorhandensein der Leistung.

#### Ist die Leistung nachhaltig angelegt?

- Die Bereitstellung der Leistung ist mittelfristig (finanziell & personell) gesichert.
- Bei einer einmaligen Leistung gelingt eine Ergebnissicherung.

### Qualität

#### Nehmen arme Familien die Leistung tatsächlich in Anspruch?

- Arme Familien nutzen das Angebot/nehmen die Leistung in Anspruch. Das belegen entsprechende Abfragen.

#### Profitieren arme Familien tatsächlich von der Leistung?

- Leistungen werden regelmäßig auf Qualität und Nutzen für arme Familien überprüft und angepasst.

### Trifft die Leistung Bedarf und Bedürfnisse armer Familien? Fühlen Sie sich von der Leistung angesprochen?

- Bei der Konzeption der Leistung sind aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis (Situation im Landkreis Osnabrück) eingeflossen.
- Die Leistung wurde unter Berücksichtigung der Bedarfe und Bedürfnisse armer Familien entwickelt / überarbeitet.
- Arme Familien signalisieren Interesse an der Inanspruchnahme der Leistung.

### Information

#### Erfahren arme Familien von der Leistung? Wenn nicht, woran könnte das liegen? Ist die Formulierung frei von Stigmatisierung und Vorurteilen?

- Fachkräfte, die mit armen Familien in Kontakt stehen, kennen die Leistung.
- Arme Familien werden auf verschiedenen Wegen über die Leistung informiert. - Persönlich, ggf. mit Dolmetscher\*in - Schriftlich in ihrer Erstsprache - Schriftlich in einfacher Sprache - Telefonisch- ...
- Arme Familien kennen die angebotene Leistung.

### Fachdienstübergreifende Zusammenarbeit

#### Befördern verwaltungsinterne Routinen die unbürokratische Unterstützung armer Familien?

- Die Fachdienste informieren sich regelmäßig gegenseitig über ihre Leistungen für arme Familien.
- Die Fachdienste stimmen ihre Leistungen für arme Familien aufeinander ab.
- Mit Einverständnis der Familien leiten die Fachdienste deren Anliegen verwaltungsintern an die entsprechende Stelle weiter.
- Durch verwaltungsinterne Routinen wird das separate Anlaufen diverser Fachdienste für arme Familien vermieden.

### Kosten

#### Berücksichtigt die Leistung die wirtschaftliche Lage der Familien?

- Kosten für die Inanspruchnahme der Leistung werden für arme Familien vermieden bzw. möglichst gering gehalten.

#### Welche Kosten entstehen? (Verpflegung, Gebühr, Eintritt, ...)

- Die Leistung ist kostenlos.
- Eine finanzielle Staffelung der Kosten ermöglicht die Teilnahme von Familien mit fehlendem oder geringem Einkommen.

#### Ist eine Kostenerstattung möglich? Wenn ja, wie? (pauschal, Einzelantrag, BuT, ...)

- Eine Kostenerstattung ist möglich. - Pauschal - Einzelantrag - BuT- ...

#### Handelt es sich um einmalige Kosten, oder entstehen Folgekosten?

- Aus der Leistung heraus entstehen keine Folgekosten, wie z.B. - Sportausrüstung - Ausflüge - Monatskarte ÖPNV - Abo - ... Falls doch: Ist auch dafür eine Erstattung möglich? Wenn ja, wie kann eine Erstattung aussehen?

#### Ist die Kostenerstattung unbürokratisch / niedrigschwellig genug? Wenn nein, wie kann das Verfahren vereinfacht werden?

- Die Kostenerstattung erfolgt unbürokratisch (z.B. pauschal, Abstimmung zwischen Verwaltungsbereichen).
- Bei bürokratischen Verfahren zur Kostenerstattung werden Familien persönlich unterstützt. - Der Leistungsantrag ist in einfacher Sprache verfasst. - Der Leistungsantrag wird auf Wunsch gemeinsam von Fachkraft und Familie ausgefüllt. - Der Leistungsantrag liegt öffentlich aus / ist online ausfüllbar. Er muss nicht persönlich abgeholt oder ausgedruckt werden.

#### Wie wird die wiederholte Darlegung der Bedürftigkeit durch die Familien vermieden?

- Die Familien stimmen einer verwaltungsinternen Weitergabe ihres Bedürftigkeitsnachweises zu.
- Die Fachdienste tauschen untereinander den Bedürftigkeitsnachweis der Familien aus, sodass diese ihn nur einmalig erbringen müssen.

### Quellenangaben

Landkreis Osnabrück, Janna Fabian & Landeskoordinierungsstelle „Präventionsketten Niedersachsen“, Christina Kruse; Checkliste Armutssensibilität – Langversion, [www.kinderarmut-im-blick.de](http://www.kinderarmut-im-blick.de) sowie direkte Verlinkung auf das Dok: <https://kinderarmut-im-blick.de/wp-content/uploads/2021/04/Checkliste-druckverion.pdf>

Der Text dieser Publikation ist unter Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) lizenziert. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

